

## Der Capricornus des Augustus in Pergamon

### Summary

When comparing the depiction of the capricornus in the context of Augustean propaganda in Rome with its depiction in Asia Minor and particularly in Pergamum an interesting difference in emphasis emerges. In the capital Augustus' birth was identified with the conservation and re-establishment of the ideal state. By contrast, in the East of the Roman Empire, right from the beginning, the astrological propaganda formed part of the creation of a ruler-cult for Augustus, in which he became a living god. This policy was actively pursued by the first Roman emperor himself. In Rome, however, Augustus officially became a "divus" (only posthumously) with his consecration by the Senate on 17<sup>th</sup> September AD 14. After Augustus' death the capricornus remained closely connected with him and his cult. It could be adapted by Augustean colonies or Roman legions, or occur on its own. Four (undisputed) cases of the latter are known from Pergamum. There are also cistophori, aurei and denarii with the capricornus, which have been attributed to that city. Those coins, however, in my opinion, should be assigned to Ephesus<sup>1</sup>.

Im Herbst 45 v. Chr. hielt sich der achtzehnjährige Octavian in Apollonia auf<sup>2</sup>. Zusammen mit Agrippa besuchte er den Mathematiker und Astrologen Theogenes auf seinem Turm, so überliefert es der Historiker Sueton in seiner Augustus-Biographie<sup>3</sup>: *In secessu Apolloniae Theogonis mathematici pergulam comite Agrippa ascenderat; cum Agrippae, qui prior consulebat, magna et paene incredibilia praedicerentur, reticere ipse genituram suam nec velle edere perseverabat, metu ac pudore ne minor inveniretur. Qua tamen post multas abortationes vix et cunctanter edita exsilivit Theogenes adoravitque eum. Tantam mox fiduciam fati Augustus habuit, ut thema suum vulgaverit nummumque argentum nota sideris Capricorni, quo natus est, percusserit.*

Octavian und Agrippa ließen sich die Zukunft vorher-sagen. Agrippa kam zuerst dran. Ihm wurden kaum glaubliche Dinge vorhergesagt. Octavian hatte weniger Vertrauen in seine Sternzeichen und Bedenken, weniger

glänzende Aussichten als Agrippa vorhergesagt zu bekommen. Sueton schreibt, er habe hartnäckig seine Geburtsstunde verschwiegen aus Furcht, für nicht so erfolgreich befunden zu werden wie Agrippa. Theogenes konnte ihm jedoch schließlich die Angaben entlocken und seine Reaktion wird Augustus vollständig beruhigt haben. Theogenes fiel vor ihm auf die Knie, womit die Rangfolge der Gefährten auch im Bereich der Wahrsagung in der von Octavian gewünschten Weise wiederhergestellt war. Der Bericht der Episode endet mit einem numismatischen Hinweis: „Später hatte Augustus ein solches Vertrauen in sein Schicksal, dass er sein Horoskop öffentlich bekanntgab und eine Silbermünze mit dem Zeichen des Capricornus, in dem er geboren ist, prägen ließ.“

Sueton lebte zwischen 75 und 150 n. Chr. Er ent-tammte dem Ritterstand und war Sekretär (ab epistulis) des Kaisers Hadrian, dessen Nähe er suchte<sup>4</sup>. Seine Biographien der römischen Herrscher von Julius Caesar bis Domitian sind keine Meisterwerke historischer Analyse. Bei aller Kritikwürdigkeit an dem Ergebnis seiner Arbeit ist jedoch zu berücksichtigen, dass ihm sehr viel mehr Quellen als den heutigen Historikern zur Verfügung standen, darunter auch die kaiserlichen Archive. Daher ist Suetons Äußerung ernst zu nehmen, dass Augustus zu einem späteren Zeitpunkt aktiv den Capricornus als sein persönliches und Glück verheißendes Sternzeichen propagiert habe. Ebenso bemerkenswert ist, dass es für Sueton selbstverständlich war, dass der Kaiser persönlich für die Einführung des Bildes auf den Silbermünzen und den Eingang in seine Herrschaftspropaganda sorgte. Die erklärungs-würdige Diskrepanz, dass Octavian am 23. September im Zeichen der Waage geboren wurde, der

1. Für die Übersetzung der englischen Zusammenfassung danke ich Volker Heuchert, für die Abbildung des Altars aus Pergamon (Abb. 5) danke ich Wolfgang Radt. Die Abb. 1 und 2 stammen aus London (Richard Abdy), die übrigen Fotos hat R. Saczewski angefertigt.
2. Zur Datierung der Reise: Kienast, 1996, 61.
3. Sueton, Augustus 8, 94.
4. Er berichtet von einem Geschenk an diesen Kaiser und bekundet damit seine Bekanntschaft mit ihm.

Capricornus aber mit dem Sternzeichen Steinbock gleichzusetzen ist, hat eine bislang nicht beendete Forschungsdiskussion ausgelöst, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll<sup>5</sup>.

Für das Verständnis der Funktion des Capricornus spielt der Zeitpunkt eine Rolle, an dem er eingeführt wurde. Ebenso wichtig sind die Zusammenhänge, in denen der Capricornus erscheint. Mir sind keine Zeugnisse vor 28 v.Chr. bekannt. In der Reichsprägung erscheint er erstmals als Beizeichen auf Aurei und Denaren der Aegyptio Capta-Serie der Jahre 28 und 27 v.Chr., die durch das 6. und 7. Consulat des Augustus datiert ist (Abb. I-2).

Hier erscheint der Capricornus als Attribut des Octavian unter seiner Büste. Die Münzserie ist ein Schlüssel für das Verständnis des Capricornus, denn die Siege in Actium und in Ägypten 30 v.Chr. waren der Beginn der Alleinherrschaft Octavians. Ein Grund für die Propagierung des Capricorns könnte im Aussehen des „Ziegenfisches“ als Mischwesen aus einem Meerestier und einem Landtier bestanden haben. Siege zu Lande und zu Wasser konnten sich schlüssig mit dem Capricornus verbinden lassen, wie es dann auch mit Ägypten geschah. Diese Botschaft aus augusteischer Zeit wurde begriffen. In den *Astronomica* von Manilius, der dieses Gedicht zur Zeit des Tiberius verfasste, wurde der „Ziegenfisch“ mit Herrschaft über Land und Meer verbunden: „*Tu, Capricorne, regis, quicquid sub sole cadente / est positum gelidamque Helicen quod tangit ab illo / Hispanas gentes et quot fert Gallia dives, / teque feris dignam tantum, Germania, matrem / asserit ambiguum sidus terraeque marisque / aestibus assiduis pontum terrasque tenentem*“<sup>6</sup>. In dieser Zeit war der Capricornus bereits auch als Zeichen des Augustuskultes im Westen etabliert. Der Liste der bekannten Denkmäler hierfür wie der ‚Gemma Augustea‘ in Wien sei hier ein in der Diskussion bislang unbeachteter frühkaiserzeitlicher Grabstein für Victimarii in Mailand hinzugefügt<sup>7</sup>.

Als bildfüllendes Rückseitenmotiv ist der Capricornus erstmals seit dem Jahr 27 v.Chr. auf Cistophoren bezeugt, denn im Januar 27 v.Chr. erhielt Octavian den auf der Rückseite genannten Ehrentitel Augustus<sup>8</sup>. Das früheste Beispiel von Sutherlands Gruppe III zeigt ein Porträt des Augustus nach links und einen Lituus davor (Abb. 3). Dem Capricornus ist als Attribut ein Füllhorn beigelegt. Das Füllhorn verdeutlicht den in Folge der neuen Weltordnung eintretenden Wohlstand.

Auf anderen Münzen konnten dem Capricornus zusätzlich ein Globus und ein Ruder, weitere Attribute der Fortuna, beigegeben werden. Damit kam als weiterer Aspekt der Herrschaftslegitimation des Augustus zum Ausdruck: durch die Alleinherrschaft des Augustus sei nach Ende der Bürgerkriege die Voraussetzung für Wohlstand geschaffen worden. Das Glück des römischen Herrschers, das er dem römischen Reich zugute kommen ließ, sei schon durch die Sterne vorherbestimmt gewesen, er sei durch göttlichen Willen erfolgreich. Konrad Kraft wies auf die republikanische Tradition dieses Gedankens hin. Die Vorstellung, eine Person sei zum Heil des Staates geboren („*natus ad rei publicae salutem*“), läßt sich schon in der Republik finden, etwa in Ciceros „*de re publica*“<sup>9</sup>. Der Schritt von der Götterlegitimation hin zur göttergleichen Verehrung war nicht mehr groß.

Es ist auffällig, dass die astrologische Herrschersymbolik zuerst im Osten des römischen Reiches etabliert wurde, der auf eine lange Tradition des Herrscherkultes zurückblickte. Die verschiedenen Bilder auf den augusteischen Cistophoren dienten in der Provinz Asia zur Verbreitung des Augustus-Namens und der herrscherlichen Selbstdarstellung. C.H.V. Sutherland bezog überzeugend die Ähren auf Augustus<sup>10</sup>. Sogar das einzige Bild, das zunächst nicht unmittelbar an ihn denken lässt, der Altar der Artemis von Ephesos, ist überschrieben mit der Münzlegende „*AVGVSTVS*“. Möglicherweise ist hier nicht nur die Pietas des Augustus gegenüber den einheimischen Göttern gemeint, sondern ganz konkret der Tempel des Augustus im Artemision<sup>11</sup>.

5. Simon, 1993, 154 mit Anm. 45 (mit Lit.), zuletzt Bringmann und Schäfer, 2002, 339 mit Anm. 30. M. R.-Alföldi hat in einem Vortrag am 13. April 2002 in Berlin eine plausible Lösung dieses Problems vorgetragen, deren Publikation hier nicht vorgegriffen werden soll.

6. Manil 4,791-796. Text: A. E. Hausman (1903-30; ed. min. 1932). - Übers.: I. Buch von J. Merkel (1844. 21857).

7. Grabstele von drei Freigelassenen im Archäologischen Museum von Mailand, Inv. A.O. 9.6624. Der Grabstein ist als Aedicula gestaltet. Es handelt sich um Victimarii, worauf Hackmesser und Axt zu Seiten des Tympanons hindeuten. Im Tympanon ist ein Gorgoneion angegeben, das von je einem Capricorn gerahmt ist. Inschrift: *M(arco) Asellio M(arci) I(iberto) / Clementi / Statiae Statullae / uxori / M(arco) Asellio Latino I(iberto) / M(arcus) Asellius M(arci) I(ibertus) / Clemens t(estamento) f(ieri) i(ussit)*. Lit.: *CIL* V 5663.

8. Kienast, 1990, 63.

9. K. Kraft, Zum Capricorn auf den Münzen des Augustus, in: *JNG* 17, 1967, 20 ff.

10. Sutherland, 1970, 97.

11. Price, 1984, 254 Nr. 28.

Für die augusteischen Cistophoren mit Capricornus postulierte C.H.V. Sutherland zwei Münzstätten, Ephesos und Pergamon<sup>12</sup>. Anders als bei den frühen Cistophoren fehlen jedoch die Münzstättenzeichen, und so bleiben die Zuweisungen fraglich. Zweifel an der Zuschreibung nach Pergamon wurden gelegentlich durch diskrete Fragezeichen geäußert, so zuletzt in *Roman Provincial Coinage, Volume I*<sup>13</sup>. Ephesos als Hauptstadt der Provinz Asia und logistisches Zentrum ist plausibel, Pergamon dagegen weniger. Es wurden drei Begründungen für die Münzstätte Pergamon genannt: die Cistophoren als Münzsorte seien hier erfunden worden, Pergamon habe zu den am längsten prägenden Münzstätten gehört<sup>14</sup> und der in Pergamon befindliche erste Neokorie-Tempel sei dargestellt<sup>15</sup>.

All diese Argumente sind jedoch nur dann überzeugend, wenn tatsächlich die Cistophoren an zwei verschiedenen Orten hergestellt wurden. Dies erscheint mir jedoch in mehrfacher Hinsicht zweifelhaft:

1. Die Unterschiede zwischen Sutherlands Serien II - VI mit sehr ähnlichen Vorderseiten- und den gemeinsamen Rückseitentypen Capricornus und Getreideähren erzwingen genauso wenig zwei Münzstätten wie das metrologische Spektrum. Da sich Gruppe I, die von Sutherland Ephesos zugewiesen wurde, deutlich von den anderen Gruppen unterscheidet, gibt es keinen Grund, weshalb nicht auch die wiederum andere Gruppe VII Ephesos zugeschrieben werden kann.
2. Die Merkwürdigkeit, dass beide Münzstätten niemals gleichzeitig Münzen ausgegeben haben sollen, so überzeugend Sutherland und Walker, würde dadurch erklärt, dass es sich nur um eine einzige Münzstätte gehandelt hat, die in regelmäßigen Abständen zwischen 28 und 18 v.Chr. aktiv war.
3. Der erste Neokorie-Tempel war für alle griechischen Bewohner der Provinz Asia zuständig. Es ging bei dem Münzbild um die Darstellung des Herrscherkultes für Augustus. Die Legende COM(unis) ASIAE auf den Cistophoren der Gruppe VII lässt dann auch einen direkten Hinweis auf Pergamon vermissen. Als Argument für eine kaiserliche Münzstätte in Pergamon ist das Bild vom Koinon-Tempel nicht hinreichend<sup>16</sup>.

4. Die Cistophoren waren eine Provinzprägung. Die Münzen im Wert von drei Denaren wurden zur Zahlung von Steuern verwendet und sollen zur Bezahlung der Soldaten im Zusammenhang mit ihren Aufmärschen an den Ostgrenzen des römischen Reiches gedient haben<sup>17</sup>. Soldatentruppen auf dem Weg in den Osten zogen nicht durch Pergamon, so dass es sich wenig als logistisches Zentrum zur Verteilung von Geldern geeignet hätte.

Neben Cistophoren wurde Pergamon auch als Münzstätte für Aurei und Denare genannt<sup>18</sup>, so für einen Aureus von ca. 19-18 v.Chr. (Abb. 4). Er zeigt das Porträt des Augustus r., die Rückseitenlegende bezieht sich auf die Rückgabe der römischen Feldzeichen durch die Parther im Jahre 20 v.Chr. Der Capricornus weist nach der Bildsprache der Münzen darauf hin, dass es Augustus vorbestimmt war, die Schmach der Partherniederlage zu rächen und an der Ostgrenze für Ruhe zu sorgen. Wenn es stimmen sollte, dass die Cistophoren nur in Ephesos geprägt wurden, dann fällt Pergamon auch als Münzstätte für die Aurei und Denare aus, denn diese hängen stilistisch so eng mit den Cistophoren der Gruppe VII zusammen, dass sie von denselben Stempelschneidern hergestellt worden sein müssen<sup>19</sup>. Hinzu kommen die übrigen Argumente, die oben schon für die Cistophoren angeführt wurden. Damit wären wir wieder, allerdings mit etwas anderer Argumentation, bei den Zuschreibungen der Reichsprägungen nach Ephesos von Harold Mattingly<sup>20</sup>.

Nachdem nun die Reichsmünzstätte Pergamon in Zweifel gezogen wurde und damit diese Capricornus-Darstellungen aus Pergamon verschwunden sind, wende ich mich den sicheren Bildzeugnissen für den Capricornus in Pergamon zu, die zeigen, wie schnell das durch Augustus propagierte Symbol in der wichtigen Metropole angekommen ist.

12. Sutherland, 1970, 94-99.

13. Burnett u.a., 1992, 378.

14. Sutherland, 1970, 86 f.

15. Sutherland und Carson, 1984, 36.

16. So C. H. V. Sutherland, Augustan Aurei and Denarii attributable to the mint of Pergamum, in: *RN* 1973, 139.

17. Sutherland und Carson, 1984, 36.

18. C. H. V. Sutherland, Augustan Aurei and Denarii attributable to the mint of Pergamum, in: *RN* 1973, 129-151 Taf. 14-15.

19. Sutherland und Carson, 1984, 36; C. H. V. Sutherland, Augustan Aurei and Denarii attributable to the mint of Pergamum, in: *RN* 1973, 129-151, bes. 139 f., Taf. 14-15.

20. *BMCRE* I, S. CXXI, CXXV und S. 108 Nr. 671 ff.

1. Das früheste Zeugnis ist ein augusteisches Altärchen von 50 cm Höhe, das in Pergamon im Bereich des sog. Podiensaaes gefunden wurde (Abb.5)<sup>21</sup>. Es trägt als Reliefschmuck einen Capricornus nach links mit Füllhorn ganz nach dem Vorbild der Cistophoren, die sicherlich als Bildvorlage dienten. Unter den Rückseitenmotiven der Cistophoren war der Capricornus das eindeutigste Bildsymbol für Augustus, die Sphinx oder gar Ähren wären weniger geeignet gewesen. Außerdem passte die mit dem Capricornus verbundene astrologische Propaganda gut zum Herrscherkult. Unter dem Capricornus ist eine Girlande aus Eichenzweigen zu erkennen. Das Altärchen bildet einen Komplex zusammen mit einem zweiten für Dionysos Kathegemon. Auftraggeber war der Oberhirte (ΑΡΧΙΒΟΥΚΟΛΟΣ) Herodes, der Altar gehört in Zusammenhang mit einem Kult für Augustus und Dionysos Kathegemon. Die Weihung wurde von W. Radt aufgrund der Nennung des Augustustitels und stilistischer Beobachtungen in die Jahre kurz nach 27 v. Chr. datiert. Der Capricornus ist hier das erste Mal im Zusammenhang mit einem Augustuskult für Pergamon belegt. Die Angehörigen der Oberschicht von Pergamon, zu der auch Herodes gehörte, kannten die augusteische Bildpropaganda und wußten um die Bedeutung der augusteischen Bildersprache, die sie, wie hier zu sehen, zügig in die lokalen Gegebenheiten integrierten. Dabei wurde hier die lokale pergamenische Tradition des Herrscherkultes der Attaliden fortgesetzt, denn man hatte schon im Hellenismus Dionysos Kathegemon mit dem Königskult in Verbindung gebracht<sup>22</sup>.

Die städtische Bronzemünzprägung von Pergamon produzierte drei Münzbilder mit Capricornus.

2. Augustus mit Capricornus unter Trajan, 98-117 n.Chr. (Abb.6). Der früheste zeigt die Büste des Augustus mit der Legende ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ und dem Augustustitel *Sebastos* im ehrenden Akkusativ als ΣΕΒΑΣΤΟΝ. Vor der Büste ist ein kleiner Capricornus zur Verdeutlichung der Person dargestellt. Die Rückseite mit ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑ-ΚΑΙΣΑΡΑ und Monogramm zeigt die Statue des Augustus im pergamenischen Neokorietempel. In *RPC I* wird mit guten Argumenten vorgeschlagen, diesen Münztyp in trajanische Zeit zu datieren<sup>23</sup>.

3. Capricornus im Tympanon des Augustus-Roma-Tempels (Abb.7). Auch bei der zweiten Münze dient der Capricornus zur Verdeutlichung der Augustus-ikonographie. Die kleine Bronze mit einem Durchmesser von 17 – 18 mm wurde unter dem hadrianischen Amtsträger Iulius Pollio nach Ausweis der vielen Stempel in großer Menge ausgegeben, möglicherweise anlässlich der Einweihung des zweiten Neokorietempels für Zeus Philios und Trajan. Der Augustustempel auf der Vorderseite trägt anstatt der sonst in Pergamon üblichen Patera einen nach rechts gerichteten Capricornus. Beide Seiten reduzieren die Neokorietempel auf die beiden Kaiser, die jeweils im Nominativ genannt sind und zeigen damit auch, was den Pergamenern wichtig war.

4. In wenigen Exemplaren und nur drei Stempelvarianten ist ein Münztyp mit einem Durchmesser von etwa 21 mm aus der Zeit des Antoninus Pius erhalten (Abb.8). In der bisherigen Forschung zur pergamenischen Städteprägung wurde er noch nicht besprochen. Die Vorderseite zeigt den Kaiser Antoninus Pius. Auf der Rückseite erscheint der Stadtname wie üblich im Genitiv Plural und darüber der Capricornus nach rechts mit dem Füllhorn dahinter und zusätzlich einem Globus zwischen den Vorderläufen. Hier fehlt ein sichtbarer Hinweis auf Augustus. Deshalb stellt sich folgende Frage: Handelt es sich dabei um einen direkten Hinweis auf den Augustus-Kult im 2. Jh. n.Chr. oder ist der Capricornus als ein allgemeines Zeichen des Herrscherkultes auf den auf der Vorderseite dargestellten Kaiser Antoninus Pius zu beziehen? Die Frage läßt sich dahingehend erweitern, wie bewußt die Erinnerung an Augustus im 2. Jh. n.Chr. noch war und warum dieser Münztyp in Pergamon unter Antoninus Pius geprägt wurde. Die zweite Frage ist leicht beantwortet, denn so lange es in Pergamon einen Kaiserkult gab, blieb man sich der Bedeutung des Augustus und seines Neokorietempels bewußt,

21. W. Radt, Zwei augusteische Dionysos-Altärchen aus Pergamon, in: Festschrift für Jale Inan, hrsg. von N. Basgelen und M. Lugal, Istanbul, 1989, 199-209, Taf. 91-92.

22. Herrscherkult und Dionysos Kathegemon: Radt a.a.O. 204 wies auf die Verbindung zwischen Dionysos Kathegemon (= dem Anführer) und dem hellenistischen Herrscherkult hin. Ohlemutz, 1940, 115 f.; H. von Prott, *AM* 27, 1902, 161 ff. Die Übertragung der hellenistischen Tradition auf die Kaiserzeit findet sich auch unter Trajan, als der eng mit dem Kaiser verbundene Aulus Iulius Quadratus zum Oberpriester des Dionysos Kathegemon auf Lebenszeit ernannt wurde.

23. Burnett u.a., 1992, 400.

der bis unter Severus Alexander auch auf den städtischen Münzen dargestellt wurde<sup>24</sup>. Auch der Capricornus unter Antoninus Pius kann als Beleg für die fortdauernde Augustusverehrung gewertet werden. Stellt man die nachaugusteischen Münzen mit Capricornus-Darstellungen sowohl in der Reichs- als auch in der Provinzialprägung zusammen, so ist die Verbindung zu Augustus bei so vielen Münzen evident, dass auch die übrigen Exemplare, wie die antoninische Bronze aus Pergamon, im Zusammenhang mit der fortdauernden Augustusverehrung zu sehen sind. An dieser Stelle kann aus Platzgründen nur eine alphabetische Nennung von Prägeorten mit Capricornus-Darstellungen auf Münzen im Zusammenhang mit Augustus erfolgen: Alabanda, Alexandria (Aegyptus), Amisos, Anazarbos, Augusta (Syrien), Cæsarea Mauretaniæ, Dioshieron, Forum Julii, Germe, Italica, Kibyra, Kyzikos, Lampsakos, Laodikeia (Phrygien), Lepcis Magna, Magnesia am Mäander, Nikomedia (Bithynien), Panormus, Parium, Philadelphia, Sabratha, Sinope, Skepsis, Smyrna, Tabai, Thapsus, Tralles, Trapezopolis und das Koinon von Zypern. Eine eigene Gruppe, aber auch immer in Bezug auf Augustus, bilden die Münzen einiger Klientelkönige mit Capricornus-Motiven<sup>25</sup>.

### Bibliographie

- Bringmann, K. und Schäfer, Th. (2002): *Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums*, Berlin, 2002.
- Burnett, A., Amandry, M. und Ripollès, PP. (1992): *Roman Provincial Coinage*, Vol. I, London.
- Kienast, D. (1996<sup>2</sup>): *Kaisertabelle*, Darmstadt.
- Kraft, K. (1967): Zum Capricorn auf den Münzen des Augustus, in: *JNG* 17, München, 20 ff.
- Ohlemutz, E. (1940): *Die Kulte und Heiligtümer der Götter in Pergamon*, o. Ort.
- Price, M. J. (1984): *Rituals and Power*, Cambridge.

### Zusammenfassung

Die Darstellung des Capricornus in Kleinasien und speziell in Pergamon ist ein Beleg für die im Vergleich zu Rom unterschiedliche Akzentuierung herrscherlicher Propaganda des Augustus im griechischen Osten des römischen Reiches zu Beginn seiner Alleinherrschaft. Stand in Rom zunächst die Vorstellung von der Geburt zur Bewahrung oder Wiederherstellung idealer staatlicher Strukturen im Vordergrund, so diente die astrologische Propaganda im Osten von vorn herein zur Etablierung des Herrscherkultes für Augustus, bei dem der lebende Herrscher zum Gott wurde. Diese astrologische Propaganda wurde von Augustus aktiv betrieben. Erst mit der Consecratio des Augustus am 17. September 14. n.Chr. durch den römischen Senat wurde Augustus auch in Rom offiziell zum „Divus“<sup>26</sup>. Der Capricornus als Bild auf Münzen blieb mit Augustus und dem Augustus-Kult verbunden. Auch dann, wenn der Capricornus alleine stand oder von augusteischen Koloniegründungen oder Legionen adaptiert wurde, blieb das Bewußtsein von der Herkunft des Bildes präsent. In Pergamon gibt es bislang vier Belege dafür. Die Cistophoren, Aurei und Denare dagegen, für die Pergamon als Münzstätte postuliert wurde, gehören meiner Meinung nach in die Reichsmünzstätte Ephesos.

- Rolfe, J. C. (Hrsg. und Übers.): *Suetonius*. The Loeb Classical Library, London und Cambridge, 1951, Reprint 1964.
- Simon, B. (1993): *Die Selbstdarstellung des Augustus in der Münzprägung und in den Res Gestae*, Hamburg, 1993.
- Sutherland, C.H.V. (1970): *The Cistophori of Augustus*, London.
- Sutherland, C.H.V. und Carson, R.A.G. (1984): *The Roman Imperial Coinage, Vol. I<sup>2</sup> from 31 BC to AD 69*, London.
- Weisser, B. (1995): *Die kaiserzeitliche Münzprägung von Pergamon*, Diss. Phil. München.

24. Emission des Claudius Tertullus unter Severus Alexander, vgl. Weisser, 1995, T 2190.

25. Die einzige Ausnahme vom Bezug auf Augustus bilden einige Capricorn-Darstellungen im Zusammenhang mit dem Tierkreiszeichen in Alexandria.

26. Kienast, 1996, 65-68 mit Lit.

*Katalog und Abbildungsnachweise*

- Abb. 1, Aegyptio Capta-Serie, Münzstätte im Osten (Pergamon nach BN, Ephesos nach Weisser)  
Denar, 28-27 v. Chr.  
Vs. CAESAR DIVI F COS VI, Porträt des Augustus r., unter dem Halsansatz ein Capricornus.  
Rs. AEGVPT(O) CAPTA, Krokodil mit geschlossenem Maul r.  
*BMCRE* I 106, 653 f.; *BN* I 146, 928-930; *RIC* I<sup>2</sup> 86, 545.  
Nachweis: London 653.
- Abb. 2, Aureus, 27 v.Chr., Münzstätte im Osten (Pergamon nach BN, Ephesos nach Weisser)  
Vs. CAESAR DIVI F COS VII, Porträt des Augustus r., unter dem Halsansatz ein Capricornus.  
Rs. AEGVPT(O) CAPTA, Krokodil mit geöffnetem Maul r.  
Nachweis: London 655.  
*BMCRE* I 106, 655 (diese Münze); Bahrfeldt Nr. 112; *BN* I 147, 935; *RIC* I<sup>2</sup> 86, 544.  
Zu den beiden vorgenannten Münznominalen gehört noch ein Goldmultiplum in Madrid, dessen Echtheit aber angezweifelt wurde. *RIC* I<sup>2</sup>(1984) 86 Nr. 546.
- Abb. 3 Cistophor aus Ephesos  
Vs. IMP . CAESAR, Porträt des Augustus l., davor Lituus.  
Rs. AVGVSTVS, Capricornus r., dahinter Füllhorn, in Lorbeerkranz.  
*RPC* I (1992) 2205, 27-26 v.Chr.; Sutherland Gruppe III $\beta$ , Nr. 83-86; *RIC* 489.  
Nachweis: Berlin 17602, 12 h, 12,11 g (=Sutherland Nr. 85a).
- Abb. 4, Aureus, ca. 19-18 v.Chr. (20 v. Chr. wurden die Parther-Feldzeichen zurückgegeben).  
Vs. AVGV[S][TVS], Porträt des Augustus ohne Lorbeerkranz r., Kreislinie.  
Rs.: SIGNIS / RECEPTIS, dazwischen Capricornus r.  
C. H. V. Sutherland, Augustan Aurei and Denarii attributable to the mint of Pergamum, in: *RN* 1973, 133 Nr. 20 (Vs. X / Rs. 9); *RIC* I<sup>2</sup> 83 Nr. 521; *BMCRE* 680.  
Nachweis: Berlin 491/75. 8,06 g, 7 h.
- Abb. 5, Altar für Augustus in Pergamon. Photo Deutsches Archäologisches Institut Istanbul. Pergamon-Grabung, Inv. 82 / 110,1.
- Abb. 6, Bronzemünze von Pergamon, unter Trajan 98-117 n.Chr.  
Vs. ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ (Beginn 9 h) – ΣΕΒΑΚΤΟΝ (Beginn 2 h), Porträt des Augustus mit Lorbeerkranz r., davor Capricornus r.  
Rs. ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑ – ΚΑΙΣΑΡΑ, Statue des Augustus in viersäuligem Neokorie-Tempel.  
*RPC* I 2355, 6.  
Nachweis: Berlin, 1906 Löbbbecke, 21 mm, 12 h, 5,38 g.
- Abb. 7, Bronzemünze von Pergamon unter Hadrian, 117-138 v.Chr.  
Vs.: ΑΥΤΟΒΥΤΟC-/ΠΕΡΓΑ, Roma und Augustustempel mit Statue des Augustus in der Cella und Capricornus r. im Tympanon.  
Rs. ΤΡΑΙΑΝΟ-C ΤΤ-Ρ ΠΩΛ-ΔΙΩΝΟC, Zeus Philios und Trajanstempel mit Statue des Trajan in der Cella und Patera im Tympanon.  
Nachweis: Berlin, 1873 Fox, 17 mm, 12 h, 3,71 g.
- Abb. 8, Bronzemünze von Pergamon unter Antoninus Pius, 138-161 v.Chr.  
Vs. ΑΥΤΟ . ΚΑΙ . ΤΙ . ΑΙ . ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC, Büste des Antoninus Pius ohne Lorbeerkranz r.  
Rs. ΠΕΡΓΑΜΗ/ΝΩΝ, Capricornus r., dahinter ein Füllhorn, zwischen den Vorderläufen ein Globus.  
Nachweis: London B 2581 (*BMC* 145, 282), 22 mm, 6 h, 4,06 g.

